

Basel, 29. Mai 2017

## **Positionen der Studierenden zu den aktuellen Verhandlungen über die Sparmassnahmen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Studierenden der Universität Basel bekommen die Auswirkungen der fehlenden Planungssicherheit immer mehr zu spüren. Die Finanzierung für den Zeitraum 2018 - 2021 ist noch vollkommen unklar, geht es nach der Baselbieter Regierung sollen 40 bis 60 Millionen<sup>1</sup> Franken eingespart werden. Diese Sparmassnahmen bedeuten einen Abbau des attraktiven Bildungsangebots und dessen Qualität. Die Studierenden sind gegen den Leistungsabbau an der Universität Basel und teilen Ihnen in diesem Schreiben Ihre Positionen und die dazugehörigen Erläuterungen mit.

### **Positionen der Studierenden der Universität Basel:**

1. Kein Qualitätsabbau an der Universität sondern Planungssicherheit
2. Keine Studiengebührenerhöhung für ausländische Studierende
3. Keine Beschränkung der Studierendenzahlen
4. Wahrung der Unabhängigkeit von Lehre und Forschung
5. Einbezug der Studierenden in die Entscheidungsfindung

#### **1. Kein Qualitätsabbau an der Universität sondern Planungssicherheit**

Wir erwarten von den Regierungen der Trägerkantone, dass sie wie versprochen noch diesen Sommer eine Lösung präsentieren.

Die Leistungsvereinbarung zwischen den Kantonen läuft 2018 ab, danach ist unklar, wie die Universität Basel finanziert wird. Diese Unsicherheit verhindert die Besetzung von vakanten Professuren, lähmt damit Lehre und Forschung und schadet dem internationalen Ansehen der Universität Basel. Die jetzigen Professuren, Lehrstühle und Studiengänge müssen erhalten bleiben, die Universität soll weiterentwickelt werden und darf nicht stagnieren oder abgebaut werden. Wir wollen, dass die Universität Basel so attraktiv bleibt wie bisher und erwarten von der Regierung Basel-Landschaft ein klares Bekenntnis zu Ihrer Universität.

#### **2. Keine Studiengebührenerhöhung für ausländische Studierende**

Internationalität ist eine grosse Stärke der Universität Basel, diese wollen wir so beibehalten. Wir wollen die internationale Attraktivität der Universität Basel nicht verlieren.

---

<sup>1</sup> Jermann, Hans-Martin: Landrat gibt der Uni einen klaren Auftrag zum Sparen, in: bz Basellandschaftliche Zeitung vom 24.02.2017, <https://www.bzbasel.ch/basel/baselbiet/landrat-gibt-der-uni-einen-klaren-auftrag-zum-sparen-131006723> (Zugriff am 16.05.2017)

Der Standort der Universität Basel an einem trinationalen Knotenpunkt macht sie im nationalen Vergleich einzigartig. Rund ein Viertel der Studierenden an der Universität Basel kommt aus dem Ausland. Eine Gebührenerhöhung für ausländische Studierende würde der Attraktivität der Universität massiv schaden und sich nicht rentieren. Selbst bei einer Verdopplung der Studiengebühren könnten maximal 5 Millionen<sup>2</sup> Franken mehr im Jahr eingenommen werden, dies würde ca. 1 % des Jahresbudgets<sup>3</sup> der Universität ausmachen.

### **3. Keine Beschränkung der Studierendenzahlen**

Wir wollen nicht weniger, sondern mehr. Das Studieren an der Universität Basel soll für alle möglich sein, welche zu einem universitären Studium zugelassen sind. Die Beschränkung der Studierendenzahlen wäre ein grosser Rückschritt in der Entwicklung der Universität. Jede Person, welche sich für ein Studium an der Universität Basel entschliesst, ist ein Gewinn für die Universität und die Region Basel.

### **4. Wahrung der Unabhängigkeit von Lehre und Forschung**

Wir sind gegen eine Steigerung der Drittmittelfinanzierung. Die Lehre und Forschung der Universität Basel soll nicht von privatwirtschaftlichen Akteuren beeinflusst werden. Die Unabhängigkeit der Universität Basel muss gewährleistet sein und Lehrstühle sollen nicht an Anforderungen von Dritten gebunden werden. Wir wollen eine selbstständige und glaubwürdige Forschung.

### **5. Einbezug der Studierenden in die Entscheidungsfindung**

Wir fordern einen Einbezug der Studierenden in die Verhandlungen. Sie als Direktbetroffene werden weder involviert noch informiert. Die Studierenden wollen wissen, was mit ihrer Universität passiert und wie entschieden wird. Die Studierenden der Universität Basel haben sich nicht grundlos für diese Universität entschieden, sie sollen nicht im Stich gelassen werden. Daher soll die skuba im Universitätsrat vertreten sein und mitsprechen können.

Mit bestem Dank für die Kenntnisnahme und freundliche Grüsse

Für die studentische Körperschaft der Universität Basel



Daria Liach  
Präsidentin der skuba

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Präsidium der skuba unter [praesidium-skuba@unibas.ch](mailto:praesidium-skuba@unibas.ch).

---

<sup>2</sup> Gemäss Angaben der Universität Basel zählt sie 3'047 Studierende, welche aus dem Ausland kommen. Bei einer Verdopplung der Studiengebühren für diese ausländischen Studierenden würde ein hypothetischer Mehrwert von rund CHF 5 Mio. generieren (CHF 850.- x 3'047 pro Semester).

<sup>3</sup> Universität Basel, Budgetbericht 2017, in: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Portraet/Budgetbericht.html> (Zugriff am 16.05.2017). Das Jahresbudget der Universität Basel für das Jahr 2017 liegt gemäss Budgetbericht 2017 bei rund CHF 500 Mio. Im Vergleich dazu beträgt der hypothetische Mehrwert bei einer Verdoppelung der Studiengebühren für ausländische Studierende von CHF 5 Mio. etwa 1%.